

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Ich habe im Wintersemester 2021/22 mein Auslandssemester im siebten Fachsemester in meinem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität von Sheffield in England verbracht und kann es jeden FU Studierenden wärmstens weiterempfehlen.

I. Vorbereitung

Tatsächlich war die Universität von Sheffield nicht meine erste Wahl für mein geplantes Auslandssemester. Aufgrund der Pandemie und der daraus resultierenden Reisebeschränkungen wurde mein ursprünglicher Studienplatz in den USA leider abgesagt.

Glücklicherweise war das Auslandsteam der Freien Universität sehr hilfsbereit und hat mir eine Liste von Studienplätzen zugesendet, welche noch zur Verfügung standen und die für mich in Frage kamen. Dabei ist meine Wahl schnell auf die Universität von Sheffield gefallen.



Die Stadt Sheffield liegt sehr zentral in England. Liverpool als auch Manchester sind innerhalb von ein bis zwei Stunden zu erreichen. Aber auch andere Städte wie York, Newcastle und Leeds sind sehr einfach und günstig mit der Bahn zu bereisen. Zudem ist die Universität einer der renommiertesten Unis in England und wurde seit Jahren als die studentenfreundlichste Universität ausgezeichnet (was ich nur bestätigen kann). Dazu ist alles fußläufig im Stadtzentrum zu erreichen, weshalb man sich auch die Transportkosten sparen kann. Außerdem ist das Nachtleben in Sheffield einfach klasse. Insgesamt bietet Sheffield für Studierende die besten Bedingungen. Weiterhin hatte ich noch das Glück, von dem Erasmusprogramm gefördert zu werden, trotz des Brexits.

II. Unterkunft im Gastland

Ich habe schon früh mit der Wohnungssuche begonnen, da ich Angst hatte, keinen Platz in der Studentenunterkunft der Universität von Sheffield zu bekommen. Wie sich herausgestellt hat, war das die beste Entscheidung. Ich habe im Internet nach privaten Studentenunterkünften gesucht und direkt im Stadtzentrum eine WG gefunden, die mich die Hälfte gekostet hat, was andere Studierende in den Studentenunterkünften der Universität bezahlt haben.

Ich würde jedem nur ans Herz legen, früh mit der Suche zu beginnen und sich auf jeden Fall in der Nähe des Stadtzentrums eine Wohnung zu suchen (in der Nähe der Universität). Demjenigen der mehr Geld im Monat zur Verfügung hat, dem kann ich sonst aber auch die Studentenunterkünfte der Universität empfehlen (insbesondere die Unterkunft „Allen Court“). Dort ist ein Fitnessstudio integriert sowie ein großer Aufenthaltsraum, der zahlreiche



Aktivitäten bietet. Alles sieht dort sehr modern aus und man kann schnell neue Freunde finden. Ich würde persönlich nicht im Distrikt „Endcliff“ nach einer Wohnung suchen, weil es einfach zu weit von der Universität und dem Stadtzentrum entfernt ist. Persönlich hatte ich das Glück mir meine Wohnung mit zwei Studenten aus England und vier Studenten aus Spanien (auch Erasmus Studierende) zu teilen und habe dabei Freunde fürs Leben gefunden. Wir haben zusammen

Halloween, Weihnachten, Neujahr und alle möglichen Partys gefeiert. Aber auch durch die vielen Veranstaltungen und Societys der Universität habe ich schnell Anschluss zu anderen Studierenden geschlossen und somit auch viel Kontakt mit Studenten aus den Studentenunterkünften gehabt.

Insgesamt habe ich pro Monat 375 Pfund für meine Unterkunft im Monat bezahlt. Die Studentenunterkünfte der Universität kosten im Monat rund 750 Euro. Deswegen lohnt es sich wirklich vorher nochmal auf Wohnungssuche zu gehen.

III. Studium an der Gasthochschule

Ich studiere Rechtswissenschaften und habe mich bewusst dazu entschieden, mein Auslandssemester im siebten Fachsemester aus verschiedenen Gründen zu absolvieren.

Zuerst wollte ich meine Schwerpunktsnote nicht gefährden und meinen Schwerpunkt unbedingt im deutschen Recht absolvieren. Zweitens wollte ich meine Zeit im Ausland bestmöglich genießen und mir keine Sorgen machen wollen, ob ich die Klausuren hier bestehe. Ich bin sehr froh, mich für diesen Weg entschieden zu haben, weil ich hier nicht viel Arbeit in mein Studium investieren musste und mich komplett auf die Menschen, die Kultur und die Sprache fokussieren konnte. Da ich zudem schon alle meine Module in Deutschland abgeschlossen hatte, musste ich hier nur zwei Module belegen.

Ich habe die Module „Law of Obligation“ und „Contemporary Issues of Law and Justice“ gewählt. Also ein Modul im Bereich des britischen Zivilrechts und ein Modul, welches einem das kritische juristische Argumentieren beibringen sollte. Bei den beiden Modulen handelte es sich um Erstsemester Kurse, was es recht einfach gemacht hat, die Materie zu verstehen. Dadurch hatte man zudem die Möglichkeit, sich mehr auf das Erlernen der englischen Vokabeln zu fokussieren. Beide Module kann ich deswegen wärmstens weiterempfehlen. Beide Kurse boten nicht nur Vorlesungen an, sondern im Wechsel auch kleinere Tutorien sowie Seminare an, in denen man die Möglichkeit hatte, in kleineren Gruppen den Lernstoff zusammen zu erarbeiten und Fälle zu lösen. Die Veranstaltungen fanden aufgrund der laschen Corona Regelungen hier in England in Präsenz statt, was großartig war, um neue Menschen kennenzulernen.



Weiterhin bietet die Universität drei Bibliotheken an, die sich zentral im Stadtzentrum direkt neben der *Students Union* (einem Gebäudekomplex mit vielen Räumen, Shops und Cafés nur für Studierende) befinden. Diese befinden sich auf dem neuesten Stand und sind sehr modern eingerichtet. Ich habe mich noch nie in meinem Leben wohler in einer Bibliothek gefühlt als hier. Diese sind auch 24 Stunden geöffnet, was großartig für Nachteulen wie mich sind.

IV. Kompetenz und Lernerfolg

Mein Englischlevel hat sich auf jeden Fall durch meinen Auslandsaufenthalt stark verbessert. Dadurch, dass ich gezwungen war den ganzen Tag über Englisch zu sprechen, ist man schnell mit der Sprache vertraut geworden und hat

viele alltägliche Vokabeln dazugelernt. Weiterhin habe ich durch die zwei juristischen Module auch meinen englischen Wortschatz im Bereich der Rechtswissenschaften erweitert.

Was ich jedoch auch sagen muss, ist, dass ich über das britische Rechtssystem nur einen leichten Überblick erhalten habe. Daher, dass auch die Vorlesung darauf ausgerichtet war, nur einen Überblick zu geben, lassen vertiefte Kenntnisse zu wünschen übrig. Nichts desto trotz würde ich sagen, dass ich durch das Semester meine Englischkenntnisse stark erweitert habe.

V. Alltag und Freizeit

Dadurch, dass ich im Stadtzentrum gelebt habe, waren für mich die meisten Restaurants, Shops und die Universität selbst mit ihren verschiedenen Angeboten, leicht zu Fuß zu erreichen. Zudem hatte ich viele Freunde aus der Studentenunterkunft, was es mir ermöglicht hat, auch dort die Freizeitangebote bzw. den Aufenthaltsraum nutzen zu können. Dort gab es mehrere Kinosäle, Playstationräume, Pooltische, Kickertische und allgemein viele Gesellschaftsspiele.

Andernfalls hatte man auch immer die Möglichkeit, sich mit Freunden in der *Students Union* zu treffen, sei es nun zum Mittagessen oder nur zum Lernen oder zum chillen. Die *Students Union* ist ein Gebäudekomplex von der Universität Sheffield, mit seinen Büros, Cafés, Restaurants, Lehrräumen und Lernplätzen. Es ist sehr modern eingerichtet und bietet viel Platz für seine Studierende. Was ich immer sehr



erstaunlich empfand, war, wie sich das Gebäude am Wochenende zu einer Partyoase verwandelt hat. Denn die Universität bot selbst mehrere Partys auf in ihrem Gebäude im Keller an. Die wohl wichtigsten Partys bzw. die besten Events waren dabei das wöchentliche „Roar“, was jeden Mittwoch stattfand und „Pop Tarts“, was jeden Samstag stattfand. Dabei handelt es sich um normale Pop Partys, die aber durch ein ständig wechselndes Motto dazu eingeladen haben, Kostüme zum jeweiligen Motto anzuziehen.

Dazu gab es eine von der Uni geführte Bar namens „Bar one“. Hier konnte man günstiger Alkohol trinken und entweder mit seinen Freunden chillen oder Pool spielen. Zudem wurde dort jeden Donnerstag ein Karaokeabend angeboten. Damit insgesamt also viele großartige Möglichkeiten, mit seinen Freunden feiern zu gehen und Spaß zu haben.

Die Universität von Sheffield bietet aber nicht nur viele Aktivitäten und Veranstaltungen an. Vielmehr bietet sie weit mehr als 100 Vereine und Gruppen an. Über Sportvereine, zu Schachvereinen, Musik- und Tanzvereinen oder dem Deutschen Verein ist alles vertreten. Daher, dass ich bereits in Deutschland geboxt habe, habe ich mich in Sheffield dem universitären Boxverein angeschlossen. Dadurch hatte ich ebenfalls die großartige Möglichkeit, schnell neue Leute kennenzulernen und mich Gruppen anzuschließen. Gerne würde ich mir dieses vielfältige Angebot auch von unserer Heimatuniversität wünschen. Die Societys bieten sogar eigene Charity Bälle an, wobei man die Möglichkeit hat, mal auf ein Red Carpet Event zu gehen, ohne viel Geld zu bezahlen.



VI. Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Ich hatte das Glück bereits vorher von der Friedrich Ebert Stiftung gefördert worden zu werden und darüber mein Auslandsaufenthalt zu finanzieren. Zudem habe ich durch das Förderprogramm von Erasmus eine monatliche Pauschale von 400 Euro bekommen. Das Geld wurde zu 75 % im Voraus ausgezahlt. Die restliche Summe wird einem nach dem Auslandsaufenthalt überwiesen.

Die Flüge nach Manchester sind relativ günstig und das Zugticket von Manchester nach Sheffield beträgt meist nicht mehr als 15 Euro. Ich würde jeden dabei empfehlen, sich eine sog. Railcard zu holen. Es handelt sich dabei um so etwas ähnliches wie die Deutsche Bahn Card. Für die Karte, welche man einfach online beantragen kann, bezahlt man zwar meist im Voraus ca. 50 Euro. Dies rentiert sich aber, da man wirklich starke Rabatte für Bahnfahrten bekommt und man langfristig mehr Geld spart.

Im Vergleich zu Deutschland sind die Lebenshaltungskosten in England recht hoch. Insbesondere Restaurantbesuche oder Alkohol sind schon sehr teuer. Dafür gibt man kein bzw. kaum Geld für Transportmittel aus, weil hier alles zu Fuß zu erreichen ist. Zudem gibt es hier auch Aldi, was ich jeden nur ans Herz legen würde dort einkaufen zu gehen, weil es wirklich viel günstiger ist, als bei Tesco oder Sainsbury einkaufen zu gehen.

VII. Schlussworte

Insgesamt kann ich nur festhalten, dass mein Auslandsaufenthalt in Sheffield die beste Entscheidung meines Lebens war. Es hat nicht nur meine juristischen Sprachkenntnisse erweitert. Vielmehr bin ich in der Zeit auch als Mensch gewachsen und habe nun Freunde fürs Leben aus den verschiedensten Teilen der Erde machen dürfen. Die britische Kultur ist sehr offen und warmherzig, was man meist nicht erwartet. Durch das vielfältige Nachleben und der verschiedenen Freizeitaktivitäten wird einem in Sheffield definitiv auch nicht langweilig. Besonders aber durch die vielen internationalen Studierenden ist mein Aufenthalt hier einmalig geworden. Ich habe dadurch nun Freunde auf der ganzen Welt und durfte viele verschiedene Kulturen kennenlernen. Es war die perfekte Pause von dem einseitigen und stressigen Studium hier in Deutschland vor der Examensvorbereitung.

